„Seniorengerecht und barrierearm“

– Wohnen im Alter –

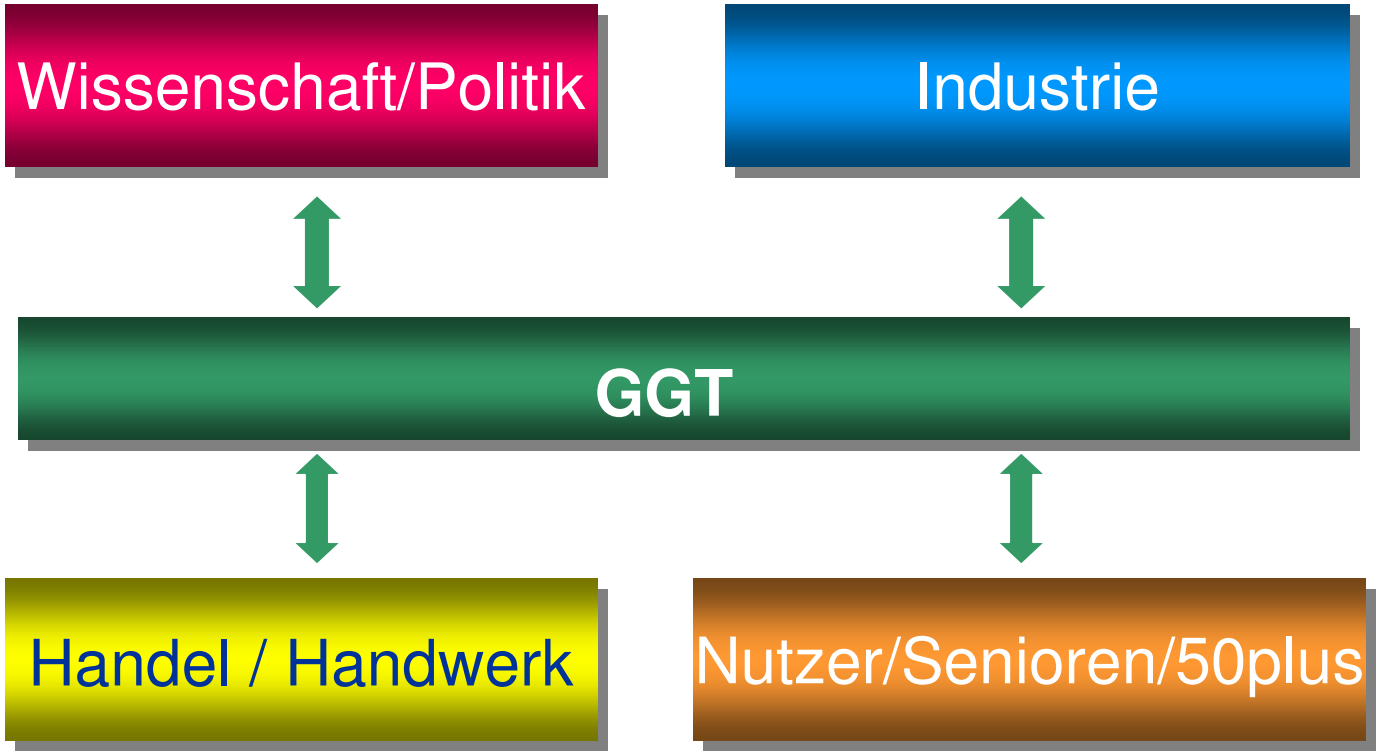
Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Mülheim-Ruhr e.V.

Jahreshauptversammlung 2015

Mülheim an der Ruhr / 19. Mai 2015

RAin Martina Koepp, Geschäftsführerin GGT

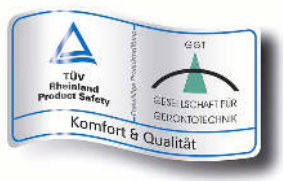
Die Rolle der GGT



GGT

Unser Leistungsprofil

- **Arbeit am Produkt**
  (begleitende) Produktentwicklung, Erprobung, Optimierung und Auszeichnung



- **Öffentlichkeitsarbeit**
  1.200 qm Dauerausstellung,
  Musterhäuser, Kataloge, Messen
  Fachmagazin „DAS OPTIMUM“
  (Verlag 1.01)

GGT

Unser Leistungsprofil

- **Schulung & Qualifizierung**
  Industrie, Handel und Handwerk, Fachplaner und Architekten

- **Marktforschung**
  Panelbefragung, Studien, Analysen,Prognosen

- **Beratung/Entwicklungspartnerschaften**

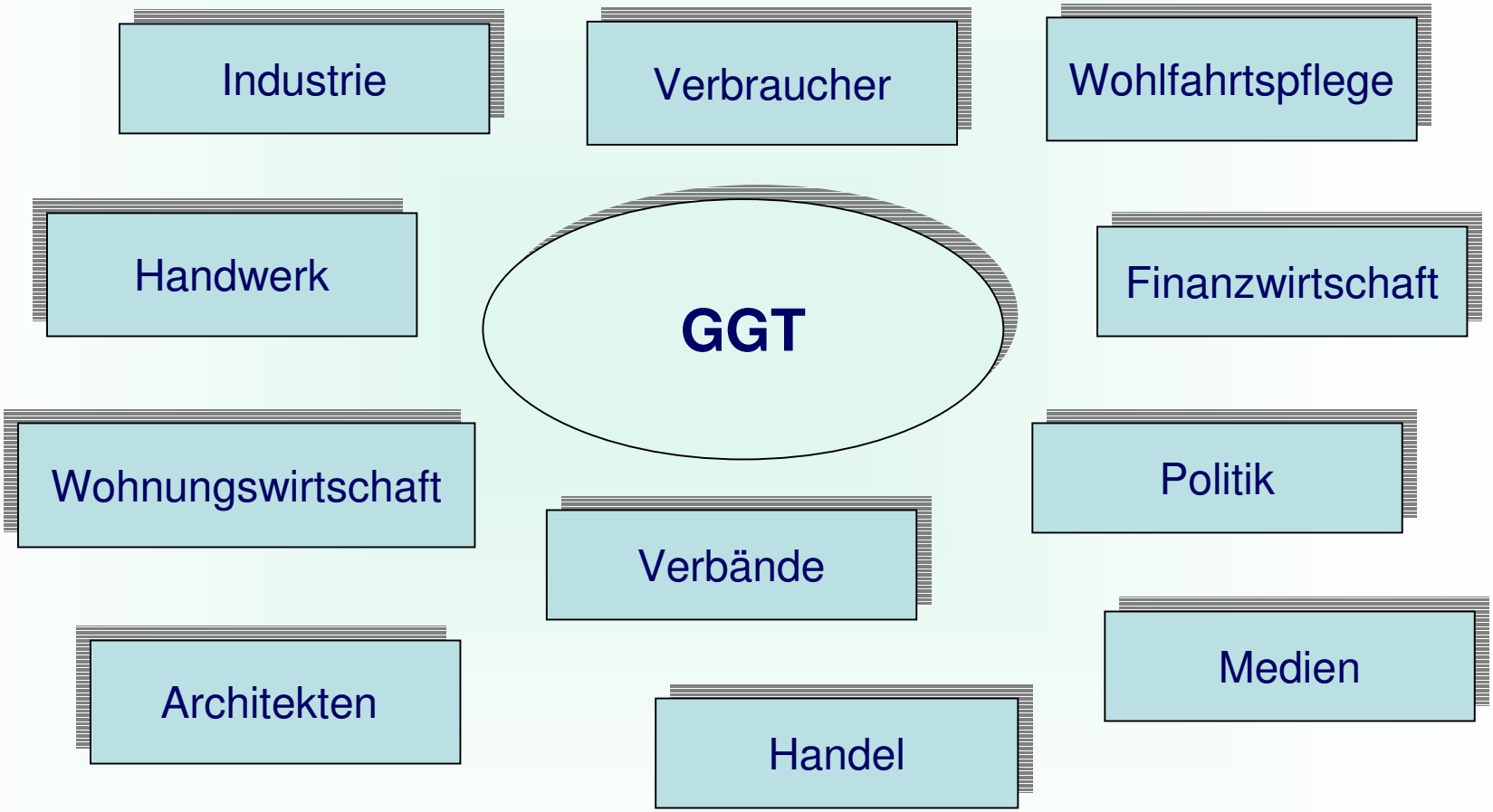
- **Förderprojekte**

GGT

GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik®

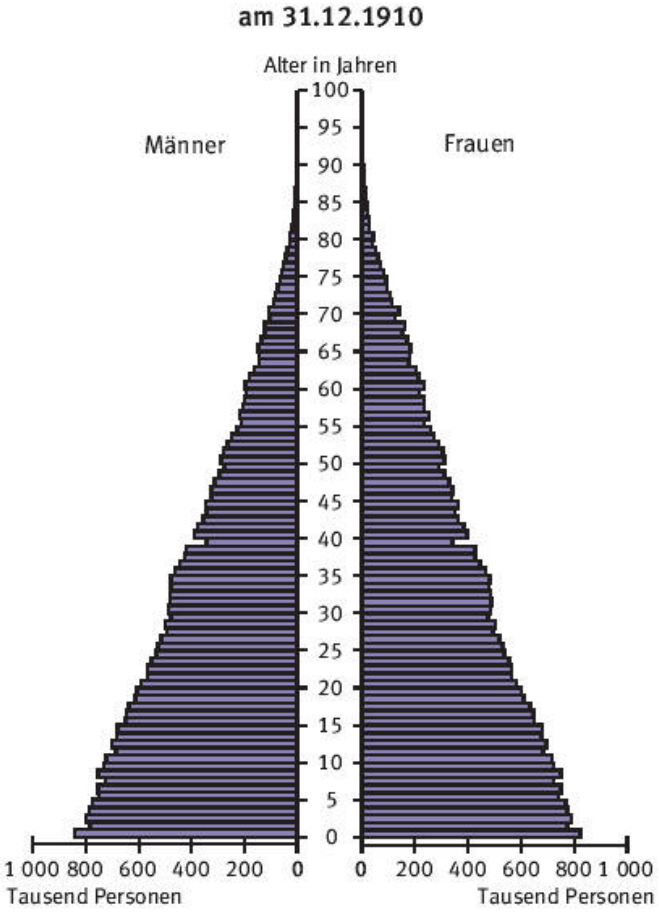
Bundesweit einmaliges

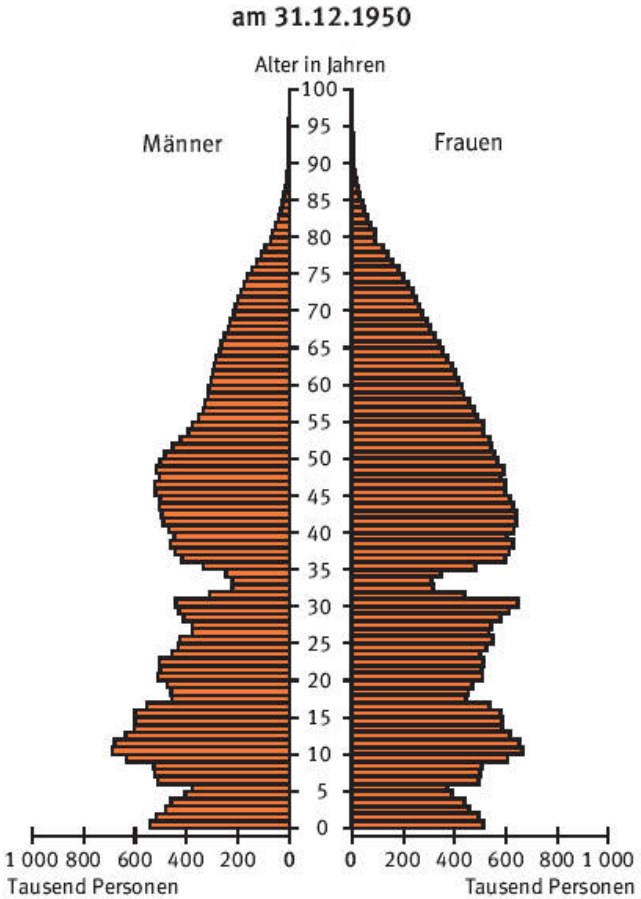
Kompetenzzentrum mit Netzwerkfunktion



GGT

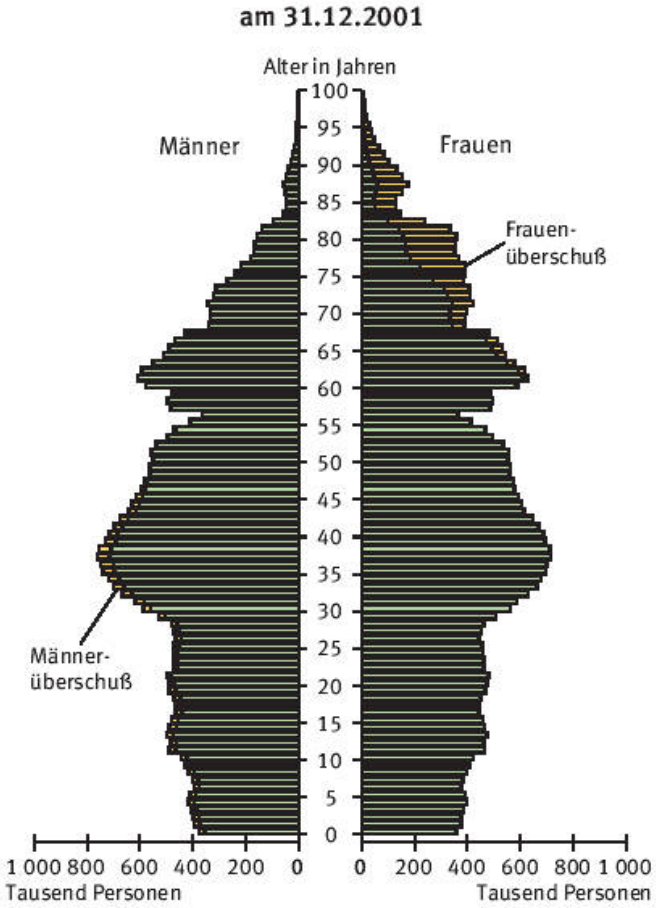
Demographische Entwicklung

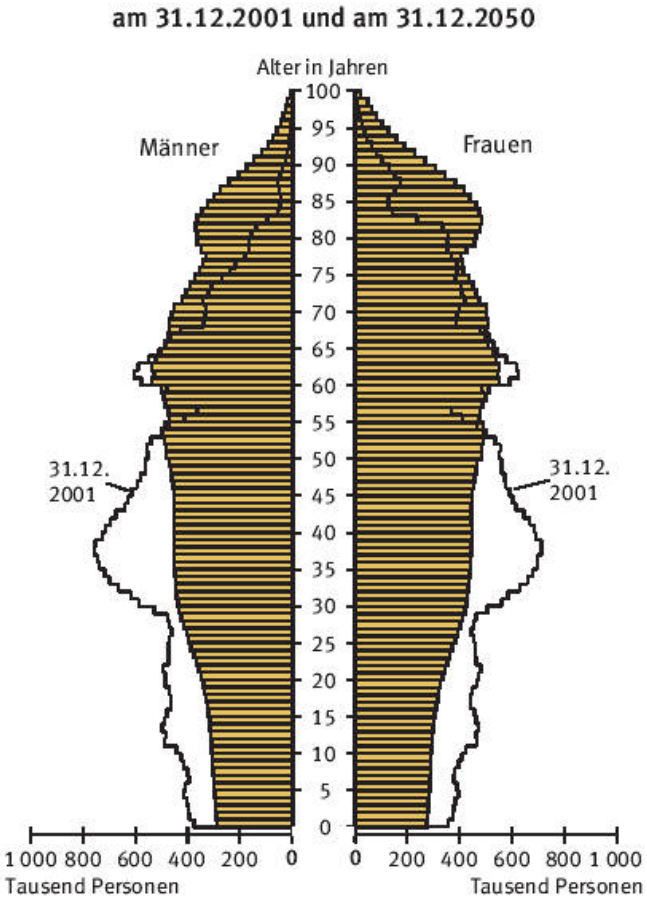




Quelle: Destatis

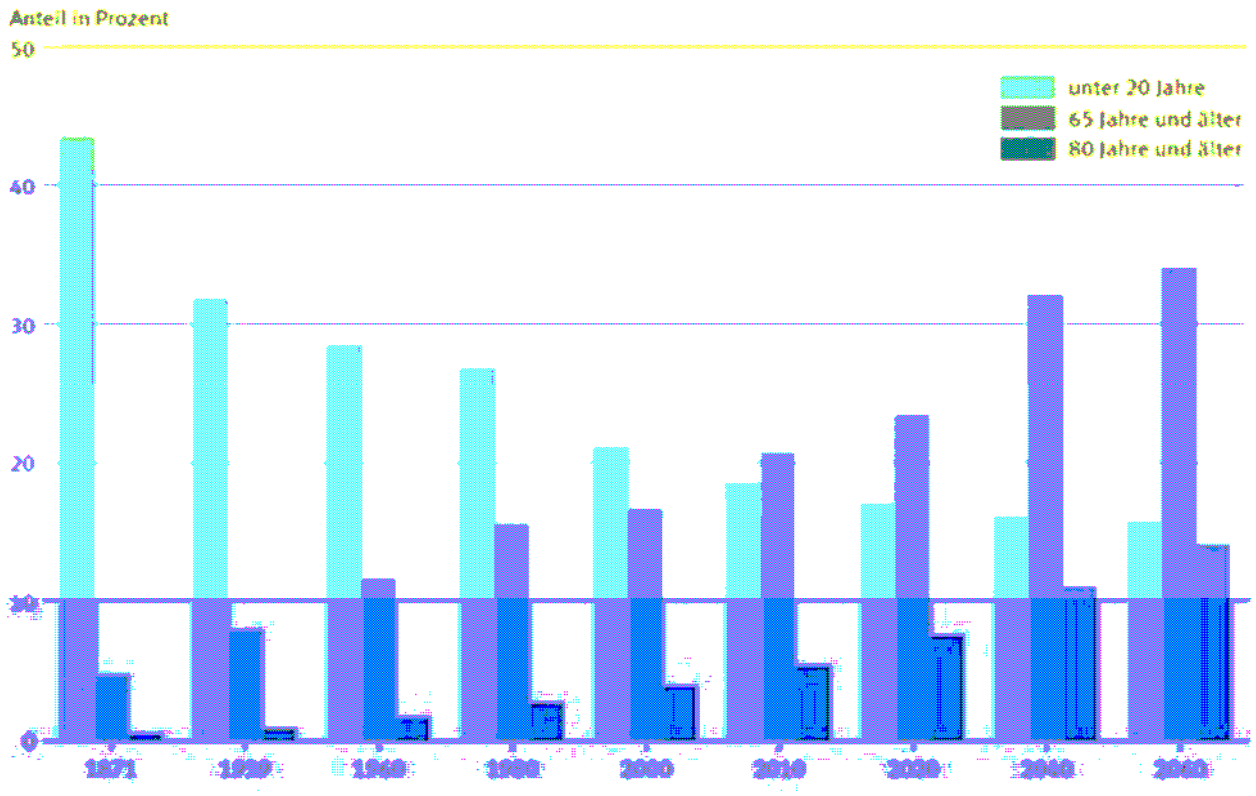
Demographische Entwicklung





Quelle: Destatis

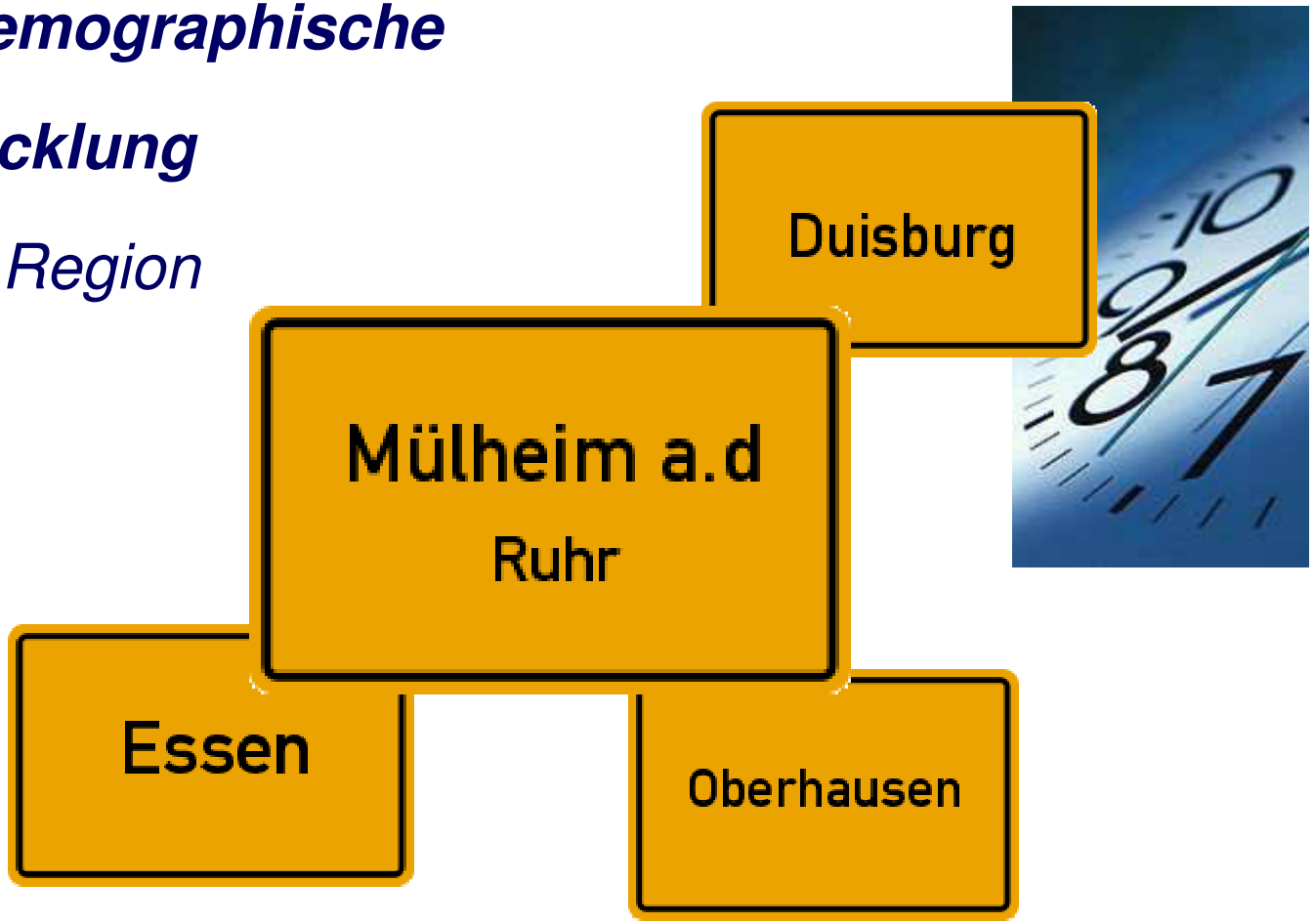
Anteile der Altersgruppen unter 20, über 65 und über 80 Jahren



Datenquelle :Statistisches Bundesamt 2012

Die demographische Entwicklung

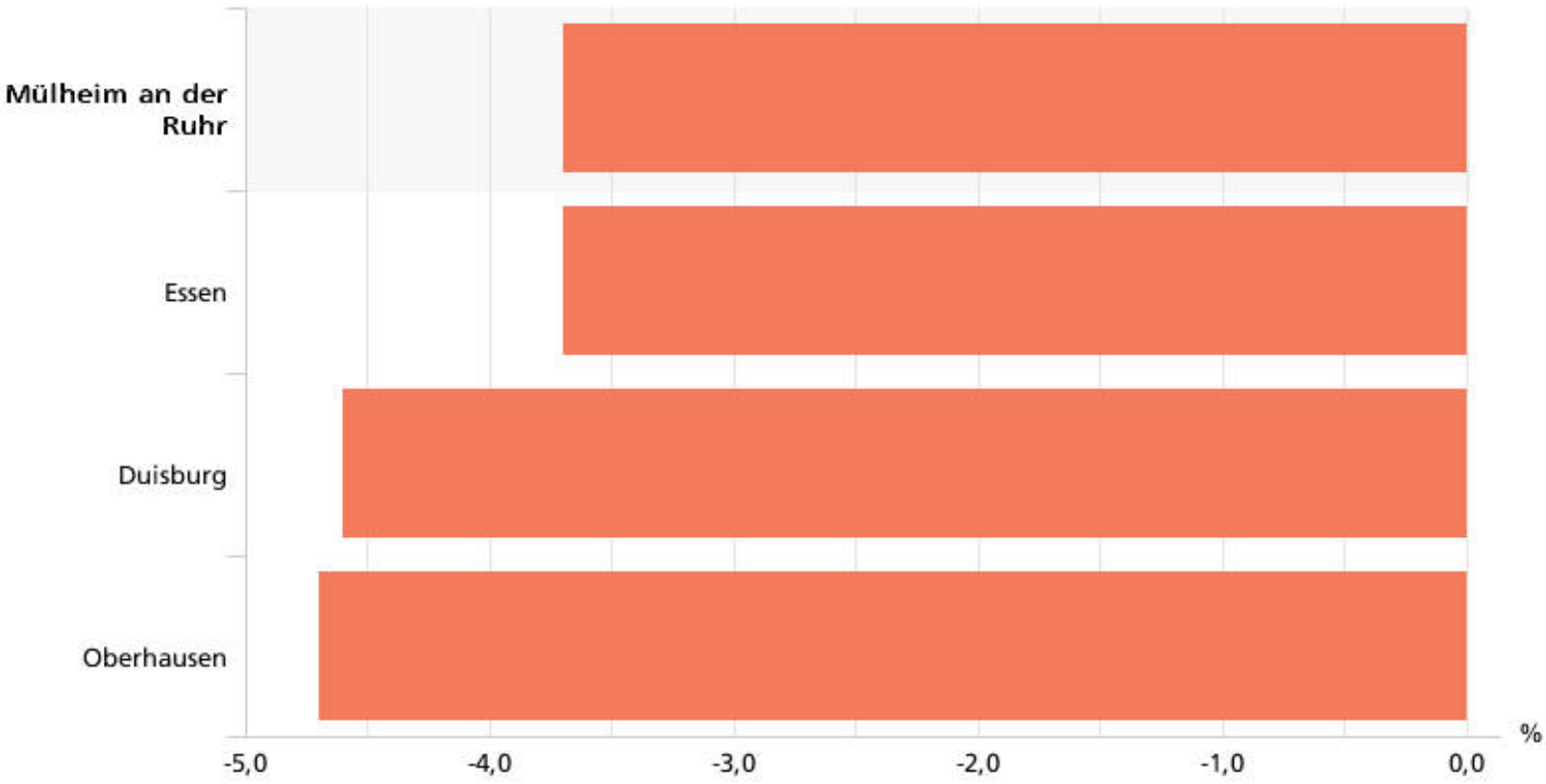
in der Region



GGT

GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik®

Relative Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (%)

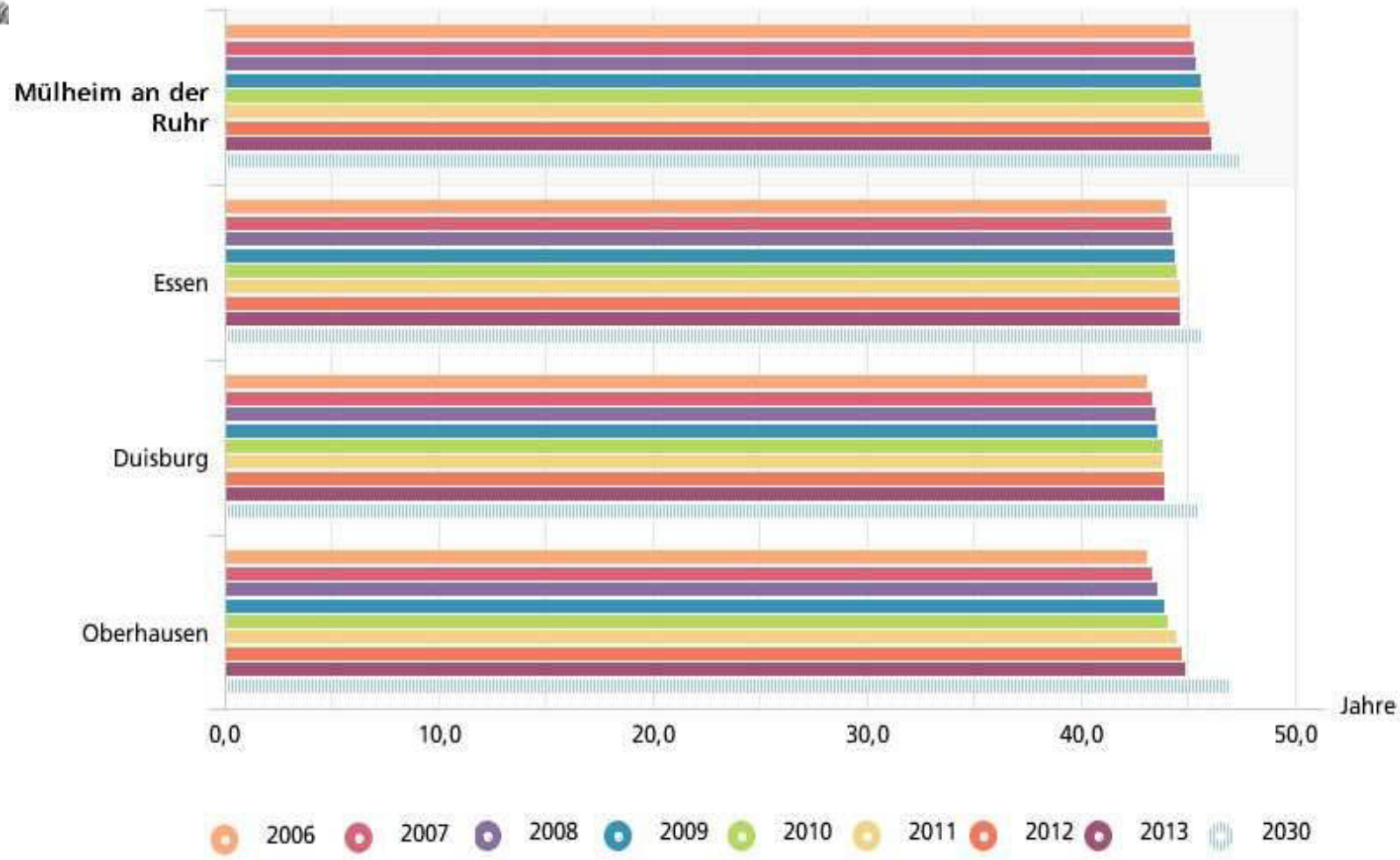


(Quelle: www.wegweiser-kommune.de)

GGT

GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik®

Durchschnittsalter (Jahre)

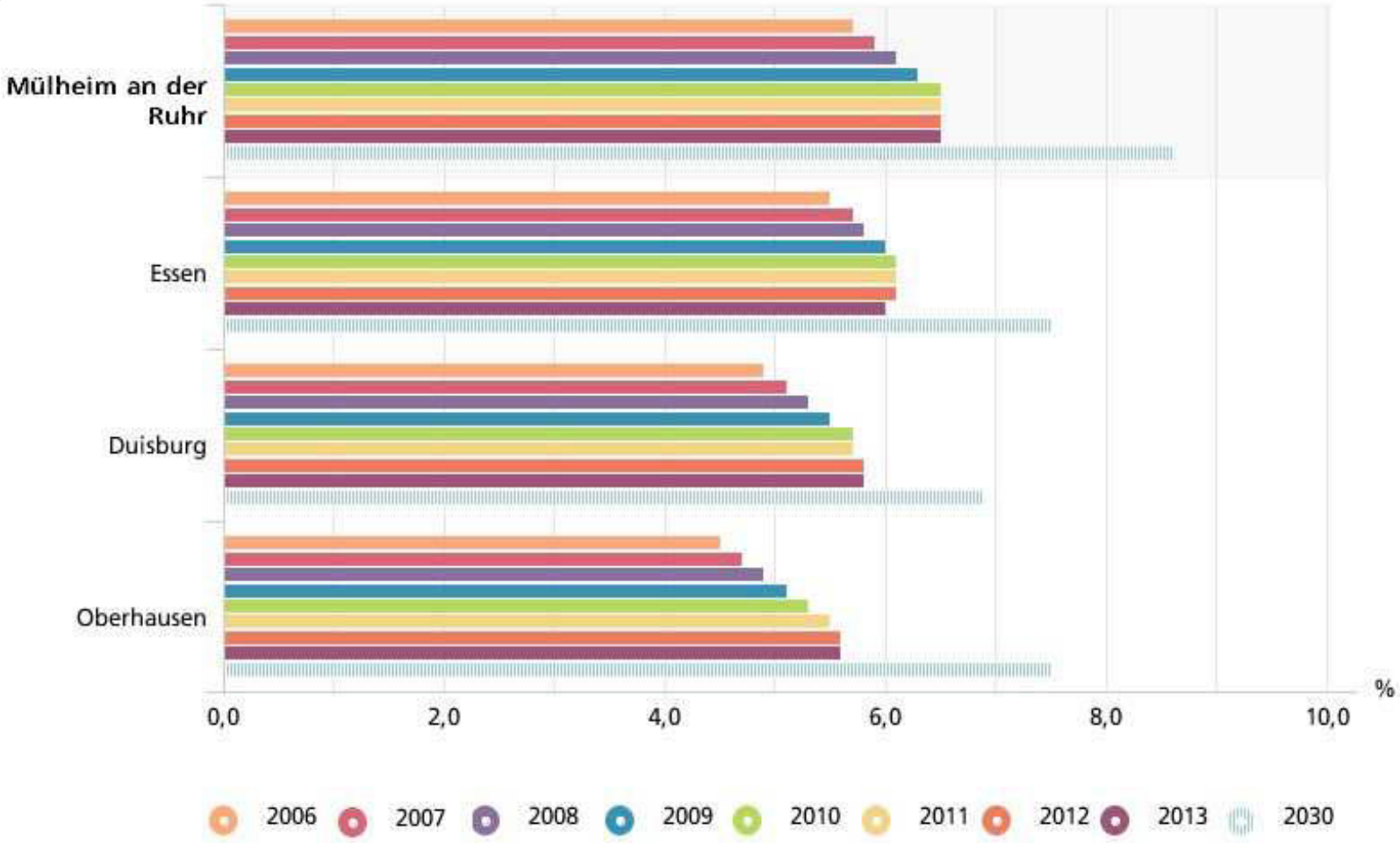


(Quelle: www.wegweiser-kommune.de)

GGT

GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik®

Anteil ab 80-Jährige (%)



(Quelle: www.wegweiser-kommune.de)

GGT

Zahlen & Fakten

- 62,3 % der Haushalte der Gruppe 60plus besitzen Immobilien.
- ca. 16 Mio. Eigenheime
- ca. 75 % im Bestand sind älter als 20 Jahre

Exkurs NRW: 16 Mio. über 65-jährige, davon 93% in der eigenen Wohnung

GGT

Quelle:Baudialog, 2012; MGEPA NRW

GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik®

Ein barrierefreies Heim ist wie ein Sechser im Lotto

Senioren- und behindertengerechte Wohnungen sind extrem rar. Treppen stören fast überall

Von Matthias Korfmann

HAGEN.
Haben Sie schon mal eine Erdgeschosswohnung gesucht? Eine ohne Treppenstufen vorm und im Haus, mit breiten Türen und einem Bad, in dem man die Arme ausstrecken kann? Dann werden Sie wissen: Diese Wohnungen gibt es praktisch nicht.

Bodengleiche Dusche und Griffe. Das Bad von Irmgard und Hans-Dieter Schwaerzel. Foto: Franz Luthe

Es gibt große und kleine, schlichte und komfortable und sogar immer mehr wärmegedämmte Wohnungen. Aber so gut wie keine ohne Hindernisse. Wer es schafft, ein barrierefreies Heim zu ergattern, sollte Lotto oder Poker spielen. Der ist ein echter Glückspilz.

Toni Krüger (Name v. d. Red. geändert) ist kein Glückspilz. Der Dortmunder sitzt im Rollstuhl und sucht seit zwei Jahren eine geeignete Wohnung. Dutzende Angebote hat der 47-Jährige gesichtet, aber kein einziges passt. Krüger fühlt sich ausgesperrt. Ihn nerven Stufen, Schwellen, schmale Türen. Um anständig wohnen zu können, müsste er reich sein. Ist er aber nicht.

In NRW fehlen heute schon Millionen Wohnungen für Senioren und Leute mit Handicap. Das Problem dürfte dramatisch zunehmen, denn die Bevölkerung wird im Schnitt älter. „In einem Drittel unserer Wohnungen lebt mindestens ein Mieter, der über 60 ist. In zehn Jahren wird das auf jede zweite Wohnung zutreffen", sagt Regine Stoerring von der Dortmunder Gesellschaft für Wohnen (Dogewo 21).

Irmgard und Hans-Dieter Schwaerzel gehören zu den wenigen Glückspilzen. Ihre neue Wohnung der Dogewo im Dortmunder Kreuzviertel ist nicht perfekt für Senioren, aber um Welten besser als ihre alte im dritten Stock. Irmgard Schwaerzel (74) „hat es mit den Bronchien", Ehemann Hans-Dieter (73) ist schwer erkrankt und kommt ohne Rollator nicht mehr klar. „Was hab' ich mich gequält mit den Einkaufstaschen auf der Treppe", erinnert sich die Seniorin. Ein paar Stufen muss sie auch im neuen Zuhause überwinden. Aber das Bad bietet Platz, und die Türen sind breit. „Ich fühl' mich sauwohl", versichert die Dame. Viele andere fühlen sich in ihren vier Wänden hundsmiserabel.

„Wir hatten im letzten Jahr 700 Anfragen", erzählt Petra Bank vom Verein für Gemeinwesen und Sozialarbeit Kreuzviertel in Dortmund. Bank berät seit 20 Jahren Wohnungsuchende. Heute sind es mehr denn je, die ein barrierearmes Zuhause suchen und es nicht ohne Hilfe finden.

Wahr ist: Der Umbau von alten, engen in moderne, Senioren-gerechte Wohnungen ist teuer. Private Immobilienbesitzer scheuen dieses Wagnis. Viele große Wohnungsgesellschaften auch. Vor allem diejenigen, die als „Heuschrecken" bekannt sind, und beim Vermieten nur an die Rendite denken. Nur Unternehmen und Genossenschaften, die sich auch als soziale Dienstleister verstehen, handeln anders. 20 000 Euro investieren Gesellschaften wie die Dogewo 21, der Spar- und Bauverein in Dortmund oder die Siedlungs- und Baugenossenschaft Meschede im Schnitt in den Umbau einer Wohnung. „Von 16 000 Wohnungen sind 800 umgebaut worden. Ziel ist ein Anteil von zehn Prozent in den nächsten zehn Jahren",

> *Wir hatten im letzten Jahr 700 Anfragen.*
> *Petra Bank*

sagt Regine Stoerring.

Eine barrierefreie Wohnung nach DIN mit 1,50 Meter Bewegungsfreiheit für Rollstuhlfahrer kommt bei den Umbauten selten heraus. Die Mieter freuen sich schon über wenig.

Kaum altersgerechte Wohnungen in NRW

Nur ein Bruchteil der Häuser barrierefrei. Nachfrage steigt

Von Matthias Korfmann

HAGEN/MESCHEDE.
Der Mangel an Senioren-gerechten Wohnungen in NRW nimmt immer größere Dimensionen an.

Für viele Senioren gibt es keinen passenden Wohnraum.

Derzeit gelten nur etwa 100 000 der über acht Millionen Wohnungen in NRW als barrierefrei, das heißt: rundum geeignet für alte Menschen und Behinderte. Die Nachfrage steigt aber dramatisch.

Verbände wie der Sozialverband Deutschland (SoVD) schlagen Alarm. „Der Mangel ist heute schon eklatant. Experten gehen davon aus, dass bis 2030 fast drei Millionen solcher Wohnungen in NRW neu gebaut werden müssten", sagte SoVD-Sprecherin Michaela Gehms. Gerade Rollstuhlfahrer sind betroffen. Für sie gibt es so gut wie keinen geeigneten Wohnraum im Land, weil sie auch kleinere Hindernisse wie Schwellen und einzelne Stufen nicht allein überwinden können.

Wohnungsgesellschaften, wie die Dogewo21 und der Spar- und Bauverein in Dortmund, die viel Geld in den Abbau von Barrieren investieren, können sich vor Interessenten für Wohnungen mit breiten Türen, Rampen und geräumigen Bädern kaum retten. „Die Nachfrage ist gigantisch. Für eines unserer Neubauprojekte in der Innenstadt haben wir die Bewerberliste bei 750 geschlossen, um nicht zu viele zu enttäuschen", erklärt Ulrich Benholz von „Spar und Bau".

Das Problem trifft Ballungszentren und den ländlichen Raum gleichermaßen. „Der Wohnungsbestand in Meschede ist für Menschen mit schweren Einschränkungen so gut wie nicht geeignet. Von außen sind alle Häuser nur über Treppen zu erreichen", bestätigt Manfred Breider vom dortigen Seniorenbeirat.

„Mit Neubauten können wir diese Probleme nicht lösen. Es muss in den Bestand investiert werden", sagen Susanne Tyll und Petra Bank von der Arbeitsgemeinschaft Wohnberatung NRW.

KOMMENTAR/TAGESTHEMA S. 2

- derzeit <u>nur</u> 100.000 der ca. 8 Mio Wohnungen in NRW
- Bedarf: weitere 500.000 Wohnungen

GGT

Pflegestatistik 2013

2,6 Millionen Pflegebedürftige insgesamt

zu Hause versorgt
1,86 Millionen (71 %)

in Heimen vollstationär versorgt:
764 000 (29 %)

durch Angehörige:
1,25 Millionen Pflegebedürftige

zusammen mit/ durch ambulante Pflegedienste:
616 000 Pflegebedürftige

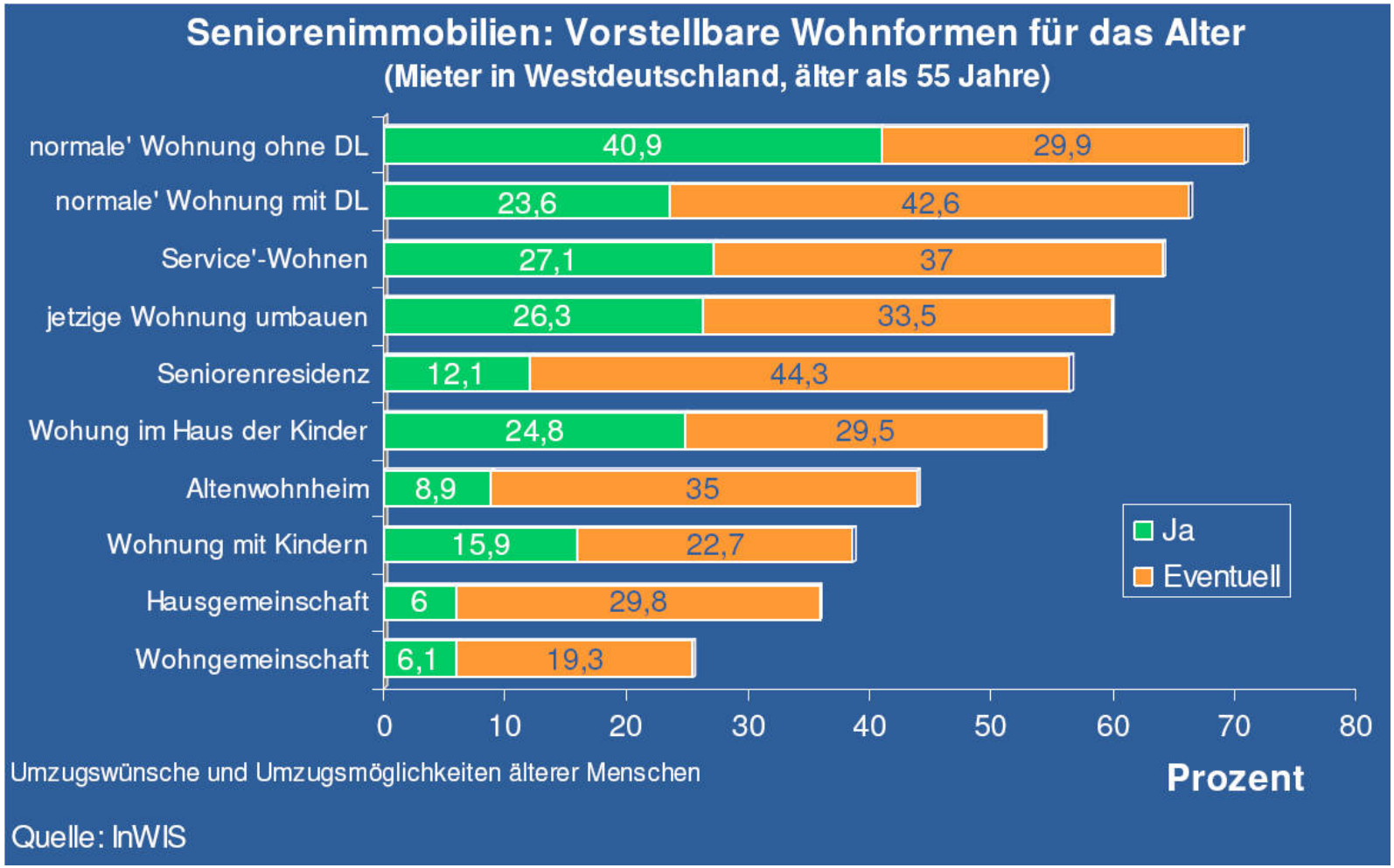
durch
12 700 ambulante Pflegedienste mit
320 000 Beschäftigten

in
13 000 Pflegeheimen [1]
mit
685 000 Beschäftigten

Veröffentlicht:

12. März 2015

GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik®



GGT

Die Zeiten ändern sich...

„Dürers Mutter“ mit 63 Jahren
(1514)

Sophia Loren mit 63 Jahren
(geb. 20. 9. 1934)

GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik®

GGT

VON TERMINATOR BIS INDIANA JONES

Die starken drei: Arnold Schwarzenegger, Sylvester Stallone und Bruce Willis

Senioren auf Comeback-Tour

Stirb langsam? Jetzt erst recht! Um ihre Karrieren wieder in Schwung zu bringen, entstauben die ACTIONSTARS DER ACHTZIGER ihre Helden

Terminator/Stirb langsam/Rambo

„Wenn du Gouverneur von Kalifornien wirst, setzen wir unsere Filmserien fort", sollen Bruce Willis und Sylvester Stallone mit Arnold Schwarzenegger gewettet haben. Nur ein Gerücht? Zumindest das Timing passt. Mit „Live Free or Die Hard" kommt im Juni der vierte Teil der „Stirb langsam"-Reihe ins Kino – und läutet damit das große Comeback der alten Actionhelden ein. Allen voran schreitet Sylvester Stallone. Nachdem er bereits „Rocky" aus dem Filmgrab geholt hat, kehrt auch „Rambo" zurück. Sein viertes Abenteuer soll eine Art moderne Version von „Die glorreichen Sieben" werden, in der Sly – männlich wie er ist – den Part aller sieben Aufrechten übernimmt und ein asiatisches Dorf im Alleingang vor Tyrannen beschützt. Und auch der „Terminator" ist 2008 zurück. Allerdings wird Arnold sein „I'll be back"-Versprechen wohl nicht wahrmachen. Schließlich hat er bis 2010 Kalifornien zu regieren. Wer an seiner statt die Menschheit vor den Maschinen rettet, ist offen.

GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik®

GGT

RAin Martina Koepp, Geschäftsführerin GGT

Bankräuber im Seniorenalter

Ermittlungsgruppe „Opa" schlug zu

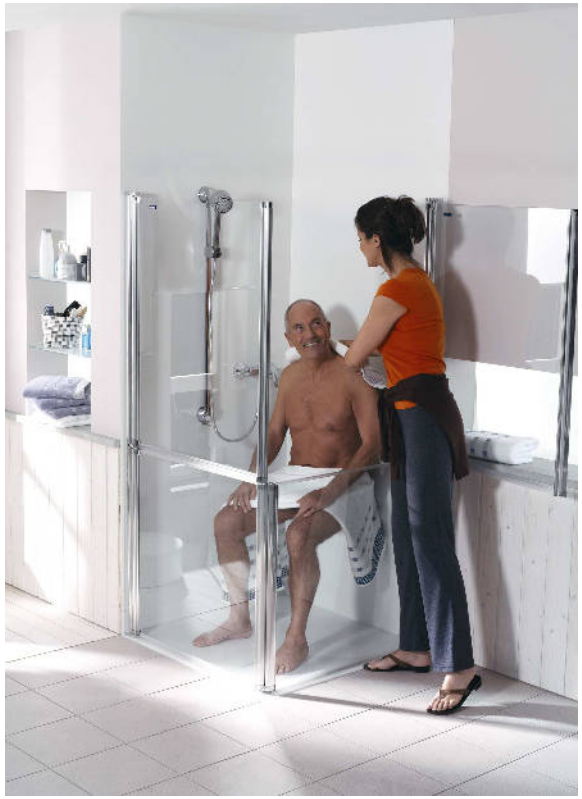
ISERLOHN/MENDEN. (rd) Bei den drei verhinderten Bankräubern, die der Polizei am Donnerstag in Wimbern ins Netz gingen, handelt es sich um zwei 63- und 74-jährige Iserlohner sowie einen 72-jährigen Bielefelder. Das Seniorentrio wollte nach den Erkenntnissen der polizeilichen Ermittlungsgruppe „Opa" ein Geldinstitut in Lendringsen überfallen. In Zusammenarbeit mit den Herforder Kollegen, so die Kreispolizeibehörde, hätte man jedoch rechtzeitig von dem Plan erfahren. Kurz vor der eigentlichen Tat hätte dann ein Sondere kommando die Rentne auf einem Parkplatz ir bern festnehmen könn drei Männer, die jetzt tersuchungshaft sitzer nach Polizeiangaben bereits einschlägig verurteilt. Das Trio wird verdächtigt, auch für weitere Banküberfälle im Raum Iserlohn, Hagen, Unna, Herford, Bad Pyrmont, Bad-Salzuflen und Bad Oeynhausen verantwortlich zu sein. Die Ermittlungen der Polizei dauern noch an.

Bei einem Überfall auf ein Geldinstitut in Bad Pyrmont wurde dieses Foto von einem der Täter gemacht.

Quelle: Iserlohner Kreisanzeiger, 9. November 2004

GGT

Modernes Duschen....



GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik®

... oder die „Dusch-Badewanne“

GGT

GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik®

GGT

RAin Martina Koepp, Geschäftsführerin GGT

Bäder für ~~Alte~~
Alle

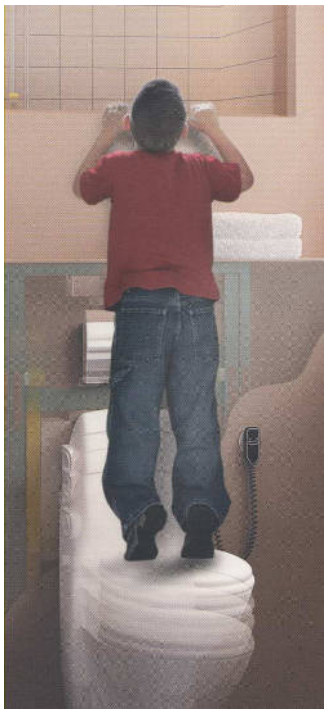
GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik®

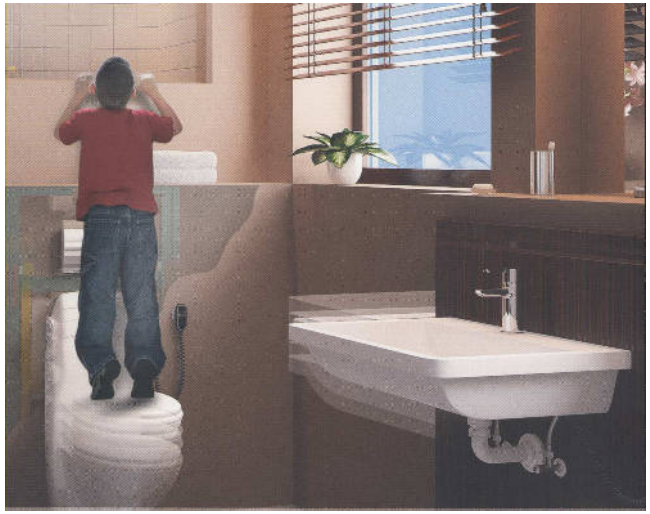
GGT

RAin Martina Koepp, Geschäftsführerin GGT

GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik®

GGT





Wer bezahlt .....??!

Krankenkassen:	→ Hilfsmittelversorgung
Pflegekassen:	max. 4.000 EUR je Baumaßnahme
KfW:	Programm „Altersgerecht Umbauen“ Variante Kredit – Programm 159 Variante Zuschuss – Programm 455
NRW.BANK:	RL BestandsInvest 2015

Pflegekasse → „bauliche Maßnahme“

- Kostenübernahme iHv maximal 4.000 EURO
  je Maßnahme
- ab Pflegestufe 0 mit Demenz, sonst ab Pflegestufe 1
- Kein Eigenanteil (seit: 01.10. 2014)
- „Maßnahme“ → alle baulichen Veränderungen,
  die durch die Pflegesituation bedingt sind
  (also nicht = 1 Gewerk oder 1 Bauprojekt !)
- bauliche Maßnahme → Eingriff in die Bausubstanz
- Objekte müssen fest mit dem Gebäude verbunden werden

KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“

Variante 1: Kredit (159)

- Antragstellung über die Hausbank des Kunden

Variante 2: Investitionszuschuss (455)

- Antragstellung direkt bei der KfW (Online-Formular + weitere Nachweise unter www.kfw.de)

Fördermöglichkeiten:

barriereverreduzierende bauliche Maßnahmen im Bestand

- um den Standard der DIN 18040 Teil 2 zu erreichen
- um den Standard „Altersgerechtes Haus / Altersgerechte Wohnung“ zu erreichen.
- aus 7 Förderbausteinen (technische Mindestanforderungen).

KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“

Förderbausteine

1. Wege zum Gebäude und Wohnumfeldmaßnahmen
2. Eingangsbereiche und Wohnungszugang
3. Vertikale Erschließung / Überwindung von Niveauunterschieden
4. Anpassung der Raumgeometrie (Bewegungsflächen)
5. Maßnahmen an Sanitärräumen
6. Bedienelemente, Stütz- und Haltesysteme, Orientierung, Kommunikation
7. Gemeinschaftsräume, Mehrgenerationenwohnen

KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“ (455)

Zuschuss der KfW-Förderbank aus Mitteln des Bundes

Durchführung der einzelnen Förderbausteine 1 bis 7:

- 8% der förderfähigen Investitionskosten, max. 4.000 EUR pro Wohneinheit

Standard „Altersgerechtes Haus“:

- 10% der förderfähigen Investitionskosten, max. 5.000 EUR pro Wohneinheit.

→ Max. förderfähige Investitionskosten:
50.000 EUR pro Wohneinheit

→ Zuschussbeträge unter 300 EUR werden nicht ausgezahlt.

KfW-Programm **„Altersgerecht Umbauen“ (455)**

Mögliche Antragsteller:

- Eigentümer von selbst genutzten oder vermieteten Ein- und Zweifamilienhäusern (maximal 2 Wohneinheiten),
- Ersterwerber von neu altersgerecht sanierten Ein- und Zweifamilienhäusern sowie Eigentumswohnungen (max. 12 Monate nach Bauabnahme)
- Eigentümer von selbst genutzten oder vermieteten Eigentumswohnungen
- Wohnungseigentümergemeinschaften bei gemeinschaftlichen Vorhaben
- Mieter mit Zustimmung des Vermieters (gem. § 554 a BGB)

GGT

KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“ (159)

<u>Darlehen</u> - Konditionen der KfW-Förderbank

- Mögliche Antragsteller: Privatpersonen, Wohnungsunternehmen, Gemeinden, Kreise usw.
- Bis zu 100% der förderfähigen Kosten, max. 50.000 EUR pro Wohneinheit
- Laufzeit: Bis zu 30 Jahre
- Zinssatz fest für 5 oder 10 Jahre, 0,75 % p.a. effektiv

(Stand: 2. März 2015)

RL BestandsInvest 2015

Seit Februar 2006 (Neufassung Januar 2015) fördert das Land NRW barrierefreie Umbauten im Bestand mit zinsgünstigen Darlehen der NRW.BANK. Stand 22.01.2015)

Förderfähig:
Mietwohnungen, Eigenheime, Eigentumswohnungen in Gebäuden mit nicht mehr als fünf Vollgeschossen (Innenstadtlagen: sechs Vollgeschosse), Wohnfläche >34 m²

Bedingung:
Die Wohnung / das Haus muss in Anlehnung an die DIN 18040 Teil 2 barrierearm (nicht unbedingt normgerecht barrierefrei) umgebaut werden.

Förderbausteine:
z.B. barrierefreie Umgestaltung des Bades (bodengleiche Dusche), verbreiterte Türen, elektrische Türöffner, barrierefreie Außenanlagen

RL BestandsInvest 2015

Darlehenshöhe:
Anteilsfinanzierung, zwischen 1.500 EUR und maximal 15.000 EUR bei mindestens 50% Eigenanteil

Zinssatz:
0,5% p.A. fest für 10 Jahre, danach marktüblicher Zins
2% Tilgung p.A..

Nebenbedingungen:
Mieterhöhungen sind im gesetzlich zulässigen Rahmen möglich.
Kombination mit Förderprogrammen der KfW ist zulässig.

Antragstellung:
Amt für Bauförderung bei den Stadt- bzw. Kreisverwaltungen

GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik®

Neugierig .....?!

Besuchen Sie unsere 1.200 qm große Dauerausstellung „Forum für Generationen“

GGT Deutsche Gesellschaft
für Gerontotechnik® mbH
Max- Planck- Straße 5
58638 Iserlohn

Anmeldungen unter 02371/9595 0

GGT